

Calmer Wochenblatt

Nr. 305.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inseratpreis: 5 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 15 Pf.

Donnerstag, den 30. Dezember 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Fracht. 2 Pf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarteile 1/4 Jähr. 2 Pf. 1.50, im Fernverkehr 2 Pf. 1.80. Bezahlg. in Barm. 20 Pf., in Barm. u. Reich 45 Pf.

Wir erlauben uns

die verehr. Leser unseres Blattes an die Erneuerung des Abonnements ergebenst zu erinnern.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Wie alljährlich hielt auch heuer der hiesige Viederkranz am 26. Dez. seine Weihnachtsfeier. Ein reichhaltiges Programm, das den Mitgliedern vorher zugestellt wurde, übte eine solche Anziehung aus, daß schon lange vor Beginn die Räume des Bad. Hofes bis auf den letzten Platz besetzt waren. In schöner Abwechslung folgten rasch aufeinander Männer- und gemischte Chöre, Soli und Zither-vorträge. An die übliche Gabenverlosung schloß sich das Theaterstück „Schuld und Sühne“ an. Die Darsteller gaben durchweg ihr Bestes, so daß die Zuhörer trotz ständiger Aufführungsdauer von Anfang bis zum Schluß in größter Spannung gehalten wurden. Damit auch diejenigen entschädigt werden, welche wegen Platzmangels zu kurz gekommen sind, soll am kommenden Sonntag eine Wiederholung stattfinden, bei welcher auch Nichtmitglieder Gelegenheit geboten ist, der Aufführung beizuwohnen. Zur Deckung der Kosten wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben werden. (S. Inseratenteil.)

Calw 29. Dez. Bei einer Schlägerei in Liebelsberg zwischen Burschen von Altbulach und Martinsmoos wurde der Bäcker Sautter von Altbulach schwer verletzt; er mußte ins Krankenhaus hiehergebracht werden. Der Täter ist ermittelt und an das hies. Amtsgericht eingeliefert worden.

Calw. (Egdt.) Am 12. Dezember hat sich in Stuttgart ein Verband Württ. und

Hohenzollern'scher Wasserkraftbesitzer begründet, mit der Aufgabe, den Mitgliedern in Bezug auf Wassernutzung und den Schutz ihrer Rechte fördernd und beratend zur Seite zu stehen. Dem Verband, zu dessen Vorsitzenden Georg Schickhardt-Bezingen gewählt wurde und dessen Vorstand Industrielle und Mühlenbesitzer gleichmäßig umfasst, sind bereits zahlreiche Einzelmitglieder und 2 Vereinigungen an der Schatz und an der oberen Enz beigetreten. Das Wassergesetz vom Jahre 1900 hat bei allen Vorzügen doch auch manche Nachteile für die Wasserkraftbesitzer mit sich gebracht und trotz aller Bemühungen sind viele mit Wasserkraft arbeitende Gewerbe in immer größere Bedrängnis geraten. Dem einen Werk nehmen die Wasserleitungen das wertvollste gleichmäßige und eisfreie Quellwasser weg, das andere hat mit Schwierigkeiten durch Flußkorrekturen, Meliorationen und sonstige schädigende Veränderungen zu kämpfen. Wer gezwungen ist, an seiner Anlage Umbauten vorzunehmen, die sich wegen der stets wachsenden Konkurrenz nicht vermeiden lassen, ist in schlimmer Lage. Er muß sich drückende Auflagen, Wider-ruflichkeit, Gebühren, Kauttionen u. s. w. gefallen lassen und erreicht trotzdem nur in einem jahrelangen umständlichen und kostspieligen Verfahren sein Ziel. Die Zwecke und Aufgaben des Verbandes ergeben sich daraus klar und bestimmt: Förderung und Beratung der Mitglieder in Bezug auf ihre Wassernutzung, z. B. bei Ableitung und Wegpumpen von Quell- und anderem Wasser namentlich bei der Wasserversorgung von Städten und Gemeinden, auch bei Verwendung für andere Zwecke, Aenderung von Quellfassungen, bei unberechtigtem Anstauen und Zurückhalten von Wasserläufen, bei Ansprüchen der Fischerei-Interessenten, durch Einwirkung auf Gesetzgebung, Gesetzhandhabung und die öffentliche Meinung,

durch Einfluß auf das Sachverständigenwesen, durch Erwägungen, wie man die Wasserkräfte noch besser ausnützen könnte, namentlich bei Nacht, durch Erwägungen, ob an geeigneten Stellen späterhin bei uns nicht auch Stauweihen — sog. Talsperren — angelegt werden könnten, ähnlich wie in anderen Ländern, bei Eintragungen in das Wasserrechtsbuch, in geeigneten Fällen bei Konzessionsgesuchen, durch Vertretung der Interessen Einzelner, wenn es sich nach Ansicht des Vorstands und Ausschusses um prinzipielle Fragen handelt, die einen größeren Kreis interessieren. Der Verband kann sein Ziel nur erreichen, wenn sich ihm möglichst alle Interessenten anschließen und wir können heute mitteilen, daß demnächst für die hiesige Gegend eine Versammlung abgehalten werden wird. Vorläufig ist der Geschäftsführer Dr. A. Marquard in Stuttgart Königsstr. 31 B² zu Auskünften gerne bereit.

Ludwigsburg 29. Dez. Zu dem Ausbruch der 2 Sträflinge aus dem hies. Zuchthaus meldet die Ludwigsb. Ztg. noch: Wie die beiden Ausbrecher in die Freiheit gelangt sind, scheint nicht völlig aufgeklärt. Festgestellt ist, daß sie aus der Schlosserei nach gewaltsamer Entfernung eines Gitters durch ein sehr enges Fenster den Weg in den Hof nahmen. Eine beim Zellenbau gefundene Schürze läßt ferner darauf schließen, daß sie von dort über die Mauer entkamen. Beide tragen Sträflingskleider und man muß deshalb damit rechnen, daß sie sich in erster Linie andere Kleider zu verschaffen suchen werden, um ihre Flucht ungehindert fortsetzen zu können.

Ludwigsburg 29. Dez. Die beiden aus dem hiesigen Zuchthaus entsprungenen Sträflinge sind vorgestern abend in der Hordstraße in Zuffenhausen in die Gärtnerei Rudolph eingedrungen, wahrscheinlich um sich andere Kleider zu verschaffen. Der Gärtnereibesitzer war aber

Die Leute vom Kleefamphof.

Roman von Erich Eberstein.

(Fortsetzung.)

Der Stini ist wieder in die Stube getreten, macht sich da und dort zu schaffen und wirft dabei heimliche Blicke auf die Sanna.

Stolz ist er auf sie. Ordentlich Respekt hat er vor ihr. Das ist eine starke, Sanze. Wer weiß, wenn die Mirzl einstens aus dem Holz gewesen wäre, ob es nicht doch noch möglich . . .

Aber darüber hilft jetzt kein Denken und Grübeln. Ein Menschenalter ist darüber hingezogen.

Endlich wendet sich die Sanna vom Fenster ab. Ihr Gesicht ist so weiß wie der Schnee draußen. Stini öffnet den Schrank und weist auf die vielen Klebenbrotstücke.

„Da schau her,“ sagt er mit einer gewissen naiven Freude, „viel haben sie mir gegeben! Jetzt brauchst einmal eine Weile nicht darauf zu denken, daß wir acht Tage mit einem Laib Brot auskommen!“

Er lächelt sie an. Auch in ihrem Gesicht glimmt ein seltsames Lächeln auf. Fast mitleidig. „Viel haben sie Dir gegeben!“ wiederholt sie mechanisch, und der Stini hat das Gefühl, als meine und denke sie eigentlich ganz etwas anderes.

Dann schweigen sie beide nebeneinander hin, Stunde um Stunde. Stini macht sich mit seiner Korbflechterei zu schaffen, Sanna spinnt, während das Feuer im Ofen langsam erlischt und der Tag Stunde um Stunde in die Ewigkeit wirft.

5.

Die rothaarige Eva im Haberhof sitzt im Kuhstall, den Melkeimer zwischen den Knien, und nimmt ihrem Liebling, der „Blühla“, die Milch ab.

Das Tier steht ruhig da, nimmt ab und zu ein Maul voll Heu aus der Krippe und drückt den gestreckten Leib behaglich an die runderliche Eva, die sich während des Melkens mit ihrer Stirn dagegen stemmt.

Sie stehen sich alle acht im Stalle gut mit ihrer Pflegerin, aber am vertrautesten ist schon die „Blühla“, denn ihr flüstert die Eva allerhand Geheimnisse zu, von denen sonst niemand etwas zu wissen braucht. So weiß zum Beispiel die „Blühla“ allein, daß drüben am Kleefamphof ein gewisser Felix dient, mit dem der Zufall Eva alle Augenblicke zusammenführt. Daß dieser Felix rufbraune Augen und geschneidete Haare hat, die ihm „so viel sauber“ zu Gesicht stehen, daß er gern lacht, wie die Eva, trotzdem er, wie diese, elternlos ist, und sein Lebtage unter fremden Leuten herumgestoßen wurde.

Auch weiß die „Blühla“, daß beide von einer winzigen Hütte irgendwo träumen, die in ferner, ferner Zeit — vielleicht erst, wenn sie grauhaarig sind — ihr Eigentum sein wird. Und daß der Felix dazu schon hundert, die Eva aber erst fünfzig Gulden erspart hat.

„Und dann“, das ist immer der Schluß von Evas Ergießungen, „kommst zu uns, „Blühla“! Sollst es gut haben dann. Sollst's aber gar zu lange dauern, und du am End' gar scho nimmer lebzig sein, dann muß es wenigstens eine von deinen Kalbeln sein!“

Auch heute flüstert die Eva ihrer Lieblingskuh allerlei Pläne zu und merkt dabei gar nicht, daß schon lang keine Milch mehr in den Eimer spritzt. Da wird sie durch einen kalten Luftzug aus ihren Träumen geschreckt.

Die Bäuerin ist in den Stall getreten. Mit kundigem Blick mustert sie die Kühe, tritt an den Verschlag in der Ecke, wo drei Kälber sorglich gehütet werden, und wirft einen Blick auf das beinahe volle Milchschaff, in welches Eva eben als letztes Ergebnis die Milch der „Blühla“ gießt.

Zuletzt schaut sie die Eva selbst. Schön ist sie jaust nicht mit ihrem

noch anwesend und kam mit einem der Burschen, der nicht weichen wollte, ins Handgemenge, er hatte nachher blutige Hände und scheint den Sträfling im Gesicht verletzt zu haben. Eine weitere Spur fehlt bis jetzt.

Vom Stromberg 29. Dez. Die köhnlige laue Bitterung der Weihnachtswoche hat in der Vegetation erstaunliche Wirkungen hervorgerufen. Der Hahnenfuß zeigt seine gelbe Blüte vollständig offen, auch das Leberblümchen blüht. Die Christrose, die in früheren Jahren erst Mitte Januar offene Blumen brachte, ist gleichfalls im Blütenstadium. Auch das Felsenhungerblümchen ist am Aufgehen.

Bödingen 29. Dez. Zur Zeit herrscht in unserer Gemeinde eine wahre Zigeunerplage. Nachdem es vor einiger Zeit mehreren Zigeunerfamilien gelungen ist, hier Unterkunft zu finden, wird der Zuzug dieser fahrenden Leute immer zahlreicher. Daß die Betreffenden beim Suchen von Wohnungen nicht gerade sanft vorgehen, hat sich dieser Tage zur Genüge bewiesen, wo diese schwarzbraune Gestalten die Hausbesitzer, die ihre zur Vermietung stehenden Wohnungen ihnen nicht einräumten, fortwährend belästigten. Den Behörden dürfte es geboten erscheinen, hier einzugreifen. Aber auch den Vermietern wäre anzuraten, solche Mieter nicht aufzunehmen.

Eßlingen 29. Dez. Festgenommen wurden heute nacht zwei mehrfach vorbestrafte Verbrecher durch die hiesige Schutzmannschaft bei einem Einbruch in der Hofstraße. Die Verhafteten stehen mit dem kürzlich in der Einruerstraße verübten Einbruchdiebstahl in Verbindung. Man hat bei dem einen derselben einige dort entwendete Gegenstände vorgefunden. — In einem Hause der Strohstraße zog sich gestern vormittag ein 7½-jähriges Mädchen, das allein war, beim Spielen mit einer Puppentische so schwere Brandwunden zu, daß es kaum mit dem Leben davonkommen wird. Das Kind, mit dem das Kind nur gekleidet war, brannte ihm vollständig vom Leibe. Das Kind hatte noch, als Hausbewohner auf sein Schreien herbeigeeilt waren, die Geistesgegenwart, die Türe aufzuschließen, worauf ihm alsbald die erste Hilfe zuteil und seine Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßt wurde.

Herrenberg 29. Dez. In diesen Tagen wird wieder an die im Herbst eingerückten Soldaten das übliche Stadtgeschenk verabreicht. Es ist für sie jedenfalls von Vorteil, wenn sie das Geld jetzt erst erhalten, als schon im Herbst vor dem Einrücken, denn jetzt wissen sie es doch schon nützlicher zu verwenden als im Herbst, wo es meistens doch noch in Getränk umgesetzt wurde.

Bebenhausen. Ihre Majestät die

Königin beschenkte auch in diesem Jahr die hiesige Schuljugend mit Weihnachtsgaben. Besondere Freude machte es, daß Ihre Majestät die Oberklasse mit der größeren Ausgabe der württ. Realienbücher bedachte, wodurch eine schnelle Einführung dieses Lehrmittels ermöglicht wurde. Mit der Bescherung war eine Weihnachtsfeier verbunden. In die Winterstille, die nach den R. Hosiagden hier eintritt, bringt diese Weihnachtsbescherung alljährlich eine frohe Vereinigung von Jung und Alt, und mit herzlichem, ehrfurchtsvollem Dank gedenkt man dabei der Güte der Königin.

Sirrilingen DA. Rottenburg 29. Dez. Die in den besten Jahren stehende Ehefrau des Schreinermeisters Anton Waller goß in die brennende Lampe Petroleum nach, dieses fing Feuer, die Kanne explodierte, und lichterloh brennend stürzte die vor Angst und Schmerzen aufschreiende Frau ins Freie, wo sie alsbald zusammenbrach. Gestern morgen erlag sie ihren Brandwunden. Alle Hilfe war vergebens.

Weitingen 28. Dez. Der 25jährige Eger aus Heildorf machte sich am letzten Sonntag den 19. Dezember in der Bahnhofrestauration das Vergnügen, eine Nähnadel in seinen Oberarm zu stecken, um sie durch Muskelanschwellung wieder herauszuholen zu lassen. Es ist ihm dies auch scheint's des öfteren gelungen, doch einmal kam die Nadel nicht heraus, sondern verschwand ganz im Arm. Man zog an dem daranhängenden Faden, doch dieser brach ab. Auch der Arzt konnte trotz Einschnitte die Nadel nicht mehr herausbringen. Der junge Mann mußte nach Tübingen und ist seitdem dort und muß schwere Schmerzen erdulden. Die Nadel zirkuliert scheint's im ganzen Körper und er spürt sie bald da bald dort, ohne daß dieselbe bis jetzt entfernt werden konnte.

Freudenstadt 29. Dez. Trotz des regnerischen Wetters treffen gegenwärtig zahlreiche Wintergäste hier ein. Im Kurhaus Palmwald sind vorgestern abend die beiden Prinzen Eugen und Albert von Schaumburg-Lippe wieder angekommen, die voriges Jahr mit so viel Lust und Freude dem Wintersport gehuldt haben und im Hotel Waldlust weilen zurzeit der württembergische Kriegsminister v. Morctaler und Gemahlin. Auch die übrigen Hotels sind im Vergleich zu dem Besuch des vorigen Jahres gut besetzt.

Obernberg 29. Dez. Dem Generaldirektor der Waffenfabrik Mauser, Geh. Kommerzienrat Dr. Ingenieur Mauser hier, ist vom Deutschen Kaiser für seine großen Verdienste um das Waffenwesen, der preußische Kronorden II. Klasse verliehen worden.

Schramberg 28. Dez. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die

Forterhebung der Verbrauchsabgabe von Bier, der Hundeabgabe und der Grundstückssumfaßsteuer mit einer jährlichen Gesamteinnahme von rund 18000 Mark auf die Dauer von 5 Jahren beschlossen. Dabei wurde erwähnt, daß der durchschnittliche Bierverbrauch in hiesiger Stadt im letzten Jahr von 206 Liter pro Kopf auf 180,6 Liter zurückgegangen sei; für das Jahr 1909—10 lasse sich ein weiterer Rückgang erwarten.

Tutlingen 29. Dez. Heute kaufte Lehrer A. Bäuerle hier die Spöhrer'sche höhere Handelsschule für Töchter. In diesem Gebäude wird kommandes Frühjahr eine Aspirantenanstalt (Vorschule für das Lehrseminar in Rottweil) eröffnet werden.

Nieblingen 28. Dez. Das Explosionsunglück in Plummern ist nicht durch den Benzinmotor, sondern durch die Benzinbombebeleuchtungseinrichtung entstanden. Die Explosion erfolgte um 5 Uhr 20 Min. mit einem donnerartigen Schlag, der in weitem Umkreis gehört wurde. Aus dem Erdgeschloß schlug eine mächtige Feuersäule empor, die sofort wieder erlosch. Die Wirkungen der Explosion waren furchtbar. Die nahezu 1 Meter starke Wand wurde vollständig herausgerissen, so daß der hintere Teil des Rathauses mit dem Sitzungssaal sofort einstürzte. Der noch stehende Teil wurde polizeilich gesperrt und muß abgebrochen werden. Die Feuerversicherungsakten liegen noch unter den Trümmern, die übrigen Akten sind geborgen. Türen und Kreuztüre des Hauses wurden samt den Gerüsten herausgeschleudert, in der Nachbarschaft Menschen und Tiere zu Boden geworfen. Pächter Rehm von der Kaserie ist noch nicht vernehmungsfähig. Die 14jährige Paderin Anna Gerlach erlitt einen Schenkel- und einen Ellenbogenbruch sowie schwere Kopfverletzungen und starb noch abends. Neben ihr wurden verletzt: eine 16jährige Mitarbeiterin, ferner 2 Kinder, die Milch holen wollten. Um 6 Uhr pflegte in der Kaserie die Milchablieferung zu erfolgen, auch war auf diese Stunde eine Sitzung des Gemeinderats anberaumt. Ein Glück, daß sich niemand vorzeitig eingefunden hatte.

Friedrichshafen 29. Dez. Nach Mitteilung einer Berliner Correspondenz hat die chinesische Heeresverwaltung beschlossen, Offiziere, die hervorragende technische Fähigkeiten besitzen, nach dem Auslande, ganz besonders nach Deutschland, zu senden, um an Ort und Stelle den Bau und die Führung von Luftschiffen zu studieren. So sollen einige Offiziere die vom Grafen Zeppelin geschaffene Luftschifferschule zu Friedrichshafen zu mehrsemestrigem Studium besuchen.

Pforzheim 29. Dez. Auch Straßenräuber machen bisweilen sehr schlechte Er-

roten Haar, den Sommersprossen um die Stumpfnase und unter den wasserblauen Augen. Aber eine treuherzige derbe Lebensfreude steht ihr im Gesicht geschrieben, und der Körper ist kräftig und stark. Die Züge der Habererbhofbäuerin hellen sich nicht auf, als sie auf die Magd blickt.

„Schaffen kannst!“ sagt sie endlich gleichsam widerwillig. Aber sonst hätte ich ein Wort zu reden mit Dir!“

Eva die inzwischen begonnen hat, die frisch gemolkene Milch durch ein feines Sieb in ein anderes Schaff zu gießen, blickt erstaunt auf.

„Und was war denn das nachher, Bäuerin?“ fragt sie.

„Liebschaften duh! ich keine bei meinen Leuten! Und daß Du's weißt: Die Sache mit dem Kleeamphofknecht, dem Felix, die muß ein End' haben!“

Einen Augenblick steht Eva wie vom Donner gerührt. Dann blickt es in ihren Augen auf.

„Bäuerin,“ sagt sie in mühsam unterdrückter Erregung, „alles was recht ist, aber was ich außer Haus tu, das geht Euch nichts an! Ich schaff, was ich kann und solange ich am Habererbhof bin, war der Felix noch nicht herüber —“

„Dafür laufft Du ihm genug nach!“

„Ich lauf ihm nach? Bäuerin — das dürft' mir kein anderes sagen! Meiner Lebtag bin ich keinem Mannsbild nachgelaufen . . . hab' immer was auf mich gehalten . . . und daß ihr jetzt so . . .“

„Na, kannst es etwa leugnen, daß im Sommer der Felix immer grab da was zu schaffen hat gehabt, wo Du in der Nähe Futter geholt hast?“

Ein Lächeln huscht über Evas Gesicht.

„Das leug'n ich auch nicht. Aber dafür kann ich doch nicht, daß die Gründe vom Kleeamph an die unsrigen stoßen? Und daß der Felix sich just dort zu schaffen macht, wo ich arbeiten hab' müssen? Das heißt aber nicht, daß ich ihm nachgegangen bin, sondern er mir. Und dabei ist kein Geheimnis überhaupt, daß wir einander gern haben.“

„Schämst Dich nicht?“

„Gar nicht, Bäuerin. Die Liebe kommt von unserm Herrgott, und Unrechtes ist nichts zwischen uns. Geht alles in Zucht und Ehren.“

„Das sagt eine jede, bis —“

„Jetzt ist's aber genug!“ fällt ihr die Eva scharf in die Rede. „Schlecht machen brauch' ich mich nicht von Euch zu lassen! Wenn ich was in der Arbeit veräum', dann könnt' Ihr mir's sagen, aber sonst . . .“

„Oho, Dirn moderier' Dich ein bißel! Und kurz und gut, ich duh's nicht länger, daß zwischen meinen Leuten und denen vom Kleeamphof ein Verkehr ist!“

Eva zuckte die Achseln.

„Dafür kann ich nicht, daß Ihr in Feindschaft lebt mit dem Kleeamphofer. Vom Felix laß' ich nicht!“

„So, schön! Das war mir aber ganz was Neues, daß eine so spricht mit mir! Nachher kannst Deine Sachen gleich zusammenpacken und zu Neujahr gehen, verstehst.“

„Gut genug, Bäuerin. Hab' mich zwar beim Verkaufstag auf ein ganzes Jahr verdingt, aber wenn's so steht, geh ich schon früher.“

Sie packt das Schaff mit der Milch, hebt es mit starken Armen auf den Kopf und geht, ohne die Bäuerin weiter zu beachten, aus dem Stall und nach der Milchammer ins Haus hinüber.

Die Habererbhofbäuerin folgt ihr langsam. Sie ist im Stillen wütend, daß die Sache so ein Ende genommen hat, denn sie weiß ganz gut, daß sie jetzt, wo der allgemeine „Verkauf“ längst vorüber ist, nur schwer eine andere Stallbirne bekommen wird, und ganz gewiß keine solche wie Eva.

Aber Widerspruch verträgt sie nicht, und was sie sich in den Kopf gesetzt hat, das muß ausgeführt werden.

Als die Hobeinin das Haus betritt, schießt die alte Genz mit geheimnisvoller Miene auf sie zu.

(Fortsetzung folgt.)

fahrungen, so z. B. der 22 Jahre alte Ausläufer Robert Nagel von hier. Dieser überfiel im Walde zwischen hier und Huchensfeld die Ehefrau des Landwirts Joh. Gg. Schwarz von ersterem Ort, die täglich ihren hier arbeitenden Kindern das Mittagessen bringt. Er packte sie rüchlings, warf sie zu Boden und untersuchte sie nach Geld. Allein die Frau faßte den Kerl an der Gurgel und wurde Meister über ihn, so daß er um Gnade bat. Er sagte, er habe Hunger und hat nur noch um Essen. Nun gab ihm die Frau gutmütigerweise etwas von dem übrigen Essen und zehn Pfennig, worauf er davon schlich. Aber die Polizei machte sich bald mit dem Polizeihund Hassan auf die Suche; der Hund erhielt von der Unfallsstelle die Witterung und nach einigen Stunden fand man den Räuber, der festgenommen wurde.

Lörrach 28. Dez. Ein interessantes Phänomen war in der Nacht vom Sonntag auf Montag zu beobachten. Um die silberglänzende volle Mondscheibe schloß sich ein breiter weißer Ring, um diesen ein schmaler gelber, dann ein wieder bedeutend breiterer hellgrüner und endlich ein schmaler orangefarbener. Alle diese konzentrischen Streifen waren scharf begrenzt und in fatten Farben wie bei einem Regenbogen. Nach etwa einer Viertelstunde verschwand das Phänomen zugleich mit dem Dunstkreise, der den Mond umgab, und der Himmel wurde wieder sternenhell.

München 29. Dez. Heute mittag 1/3 Uhr entstand in einem Gebäude der Effig- und Spritzfabrik Max Wassermann in der Talkirchenerstraße Großfeuer, welches das Hauptgebäude mit der Effigfabrik vollständig einscherte. Der Schaden ist sehr groß, der Fabrikbetrieb ist teilweise eingestellt. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann an der rechten Hand erheblich verletzt. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Düsseldorf 29. Dez. In der hiesigen Stadtbibliothek sind große Diebstähle entdeckt worden, die einem städtischen Aufseher zur Last fallen, der Bücher und Dokumente von hohem Wert entwendete und bei Seite geschafft hat. Es gelang, die Verstecke zu ermitteln und die Werke herbeizuschaffen, so daß sich der Schaden nur auf 6600 M beläuft.

Paris 29. Dez. Hier wurde gestern der russische Ingenieur Gilewitsch festgenommen, der im Jahre 1908 sein Leben mit 270 000 Frs.

versichert und den Plan gefaßt hatte, einen ihm ähnlich sehenden jungen Mann zu ermorden, um als der Tote zu gelten und mit Hilfe eines Komplizen die Versicherungssumme abzuheben. Er tötete auch wirklich einen gewissen Pabluzki und floh nach Frankreich. Bei seiner Verhaftung schützte er ein Unwohlsein vor und ließ sich in den Wäschraum führen, wo er sich mit Cyankali vergiftete.

Prag 29. Dez. Bahnhofsassistent Zeis ist aus der Haft entlassen worden, nachdem er ehrenwörtlich versprochen hat, daß er sich nicht entfernen werde. Er tut erst seit Frühjahr Dienst, nachdem er von einer schweren Nervenkrankheit geheilt war. Der Bahnarzt hatte damals konstatiert, daß er infolge der Krankheit zum Dienst untauglich geworden sei; Zeis suchte seine Entlassung nach, die aber abgelehnt wurde. Er hatte sehr schweren Dienst, oft ununterbrochen 18 Stunden, da täglich 57 Züge die Station passierten.

Kopenhagen 29. Dez. Obwohl die Zurückweisung der Ansprüche Cooks durch das Universitäts-Komitee endgültig feststeht, verlautet dennoch daß das Komitee beschlossen hat, den Originalbericht des Kapitäns Cook über die Fälschungen der Cookschen Observationen, der hier Ende der Woche ankommt, einer kritischen Revision zu unterwerfen und mit dem Bericht Cooks zu vergleichen. Das Ergebnis dieser Untersuchung soll als Ergänzung zu den Feststellungen des Komitees veröffentlicht werden.

London 29. Dez. Die Neigung zu einer deutsch-englischen Annäherung, die sich aus den Anzeichen der letzten Zeit bemerkbar macht, hat in den unionistischen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Die „Times“ behaupten, die Bedeutung des Besuchs des bekannten Finanzmannes Sir Ernest Cassel in Berlin werde überschätzt. Der Zweck seines Besuches seien nur finanzielle Angelegenheiten gewesen. Der Berliner Korrespondent des „Standard“ behauptet dagegen auf Grund angeblich sicherer Erkundigungen, daß eine Verständigung über die Flottenfrage allen halbamtlichen Ablehnungen zum Trotz ernstlich in Erwägung gezogen werde.

Vermischtes.

(Ein 13jähriger Theaterkomponist.) Eine ungewöhnliche Vorgeschichte hat

die neue Pantomime „Cinderella“, die in nächster Woche im Londoner Strand-Theater zum ersten Mal in Szene gehen wird. Denn der Komponist des Wertes ist ein 13-jähriger Knabe der kleine Moritz Lugen, der die Musik eigens für die Londoner Kindertänzerin, die kleine Mary Glynn, geschrieben hat. Der jugendliche Komponist hat einem Besucher die Geschichte seiner ersten Theaterkomposition anvertraut; er erzählte mit kindlichem Enthusiasmus, wie er eines Tages mit dem Verfasser einer anderen Pantomime im Theater die kleine Mary Glynn tanzen sah, und der jugendliche Musiker war so begeistert, daß er seinem Begleiter sofort sagte, für diese reizende kleine Tänzerin müsse er Musik schreiben. Mr. Austin Fryers erklärte sich sofort lächelnd bereit, ein Libretto dafür zu verfassen. „So ging ich nach Hause und komponierte. Dann brachte ich die Musik dem Direktor der Strand-Theaters und sagte ihm, Miß Mary Glynn würde das alles sehr schön und gut machen. Er lächelte; aber als er die Musik hörte, willigte er doch ein. Ich bin sehr stolz, für meine kleine Freundin komponiert zu haben. Das ist alles, was zu erzählen ist“, meinte der kindliche Komponist einfach, „seit meinem 5. Jahre komponiere ich und es macht mir viel Spaß.“ Die Pantomime, die von einem Kinde für ein Kind geschrieben ist und nur von Kindern dargestellt werden soll, wird der junge Tonsetzer selbst dirigieren. Der kleine Lugen ist als Sohn ungarischer Eltern in England geboren und sein musikalisches Talent hat bereits lebhaftes Aufsehen erregt. Der Knabe hat schon mehrfach vor Fürstlichkeiten gespielt und auf den Wunsch des Präsidenten Loubet hin sogar einmal die Kapelle der französischen Nationalgarde dirigiert.

Gottesdienste.

Jahreschluss 31. Dez. 5 Uhr: Predigt mit Beichte, Defan Roos. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.

Neujahr 1. Jan. 1910. Vom Turm 414. Predigt 364: Befehl du deine 2c. Kirchenchor: Wer unter dem Schutz des Hächsten 2c. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm-Predigt Defan Roos. Abendmahl 6 Uhr Abendpredigt, Stadtpfarrer Schmid.

Sonntag nach Neujahr 2. Jan. Vom Turm 367. Predigt 360. 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenscheur mit den Töchtern

Ämtliche und Privatanzeigen.

Auf Sylvester empfiehlt
Berliner Pfannkuchen,
sowie
verschiedene Liqueure.
H. Marquardt-Demmler,
Conditor.

Auf Sylvester empfiehlt
Berliner Pfannkuchen,
sowie
verschiedene Liköre und Punsch-Essenzen.
C. Costenbaders Nachf.
Wilh. Sachs.

Auf Sylvester empfiehlt
Berliner Pfannkuchen,
sowie
versch. Sorten Liköre, Punsch- und Grog-Essenzen.
Albert Hammer,
Conditor.

Auf Sylvester empfiehlt
Berliner Pfannkuchen,
sowie
feine Liköre und Punsch-Essenzen.
Hermann Häussler,
Conditor.

Neujahrswunschkarten
in großer Auswahl empfiehlt
August Walz,
Altburgerstraße.

Ein heizbares
Zimmer
nebst Zubehör ist auf 1. Januar oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4-5 Zimmern und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern und Zubehör ist auf 1. April an kleine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen Bahnhofstraße Nr. 523 part.



Auf mehrfachen Wunsch wird der
Calwer Siederfranz
am Sonntag, den 2. Januar 1910, von
nachmittags präzis 4 Uhr ab, im Badischen
Hof das Schauspiel

„Schuld und Sühne“
von Kurt Fröhlich

verbunden mit Gesangsvorträgen wiederholen, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.
Eintritt 30 Pfg. Der Ausschuss.
Kinder haben keinen Zutritt.

Kriegerverein Teinach.
Unsere Weihnachtsfeier



findet am Samstag, den 1. Januar, abends 6 Uhr, im
Hotel „Hirsch“, verbunden mit musikalischen und humoristischen Vorträgen, sowie Gadenverlosung statt, wozu
freundlichst einladet

der Ausschuss.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Die Dampfwaschanstalt Birkenfeld

empfiehlt sich zur Versorgung von Wäsche aller Art, bei tadelloser Ausführung und größter Schonung, unter garantiertem Ausschluss von Chlor oder sonstigen schädlichen Substanzen, mit anschließlicher Verwendung von nur la Kernseife.

Wir liefern Wäsche je nach Wunsch
entweder: gewaschen, gemangt und gebügelt
oder: nur gewaschen und getrocknet.

Wäsche-Transportkörbe stellen wir gerne zur Verfügung, man verlange
solche per Postkarte oder per Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld, D.A. Neuenbürg,
Telefon Nr. 2.

Calw.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Adolff, P. m. Familie.
Böckeler, Bahnhofinspektor u. Frau.
Banz, Bahnhofrestaurant.
Beuter, Professor u. Frau.
Bengel, Oberbahnmeister u. Frau.
Baumann, Privatier u. Frau.
Baumann, Georg, Fabrikant.
Bub, Amtsgerichtsfretär a. D. u. Frau.
Beurlen, Professor u. Frau.
Bühner, Oberamtsgeometer a. D.
Braun, Gaswerksbuchhalter.
Bäumler, Reg.-Baumeister u. Frau.
Blach, Major, Hirsau.
Braun, Gastwirt z. Bad. Hof.
Böhlinger, Oberleutnant u. Frau.
Bretschneider, Baurat u. Frau.
Conz, Stadtschultheiß u. Frau.
Dreher, Stadtschultheiß u. Frau.
Daiser, Oberbahnassistent.
Dr. Schmidt, Amtsrichter u. Frau.
Schmidt, Frau, Pfarr.
Gerhard, Kassier u. Frau.
Fechter, Oberbahnassistent u. Frau.
Fink, Rechtsanwalt.
Frey, Postmeister u. Frau.
Frey, Stadtschultheißamtsassistent.
Fendel, Bezirksnotar.
Fischer, Handelschuldirektor.
Gahner, Kaufmann u. Frau.
Gudeler, Hausvater, Stammheim.
Heberle, Stadtpfarrer.
Hölder, Oberamtsrichter u. Frau.
Hörz, Bezirksgeometer a. D.
Hutten, Hrl. Elise.
Hartmann, Apotheker u. Frau.
Hippelstein, Fabrikant u. Frau.
Hänsler, Oberkontrollor, Hirsau.
Hohndler, Stadtschultheiß.
Jenon, Rechtsanwalt.
Josenhans, Pfarrer a. D. u. Frau.
Joos, Katastergeometer u. Frau.
Klett, Major a. D.
Kober, Hauptkassier.
Kraus, Baurat a. D.
Kraus, Bezirksnotar u. Frau.
Kleinbub, Oberamtswegmeister u. Frau.

Kleinbub, Tierarzt u. Frau.
Knom, Frau, Luise Witwe.
Kirschner, Heinrich, Bauführer.
Knom, Hotelier u. Frau.
Kiesner, Oberamtsbaumeister.
Knaus, Apotheker.
Lug, Pfarrer a. D. u. Frau.
Müller, Dr. Medizinalrat.
Müller, Proturist u. Frau.
Pfeiffer, Amtsgerichtsschreiber.
Pommert, Oberamtsparaffier u. Frau.
Pfeiffer, Oberamtsrichter u. Frau.
Prähler, Alfred u. Frau, Teinach.
Philipp, Fabrikant u. Frau, Talmühle.
Roos, Delan u. Frau.
Rau, Hugo, Kaufmann.
Dr. med. Römer u. Frau, Hirsau.
Raufer, Schultheiß, Stammheim.
Seeger, Apotheker u. Familie.
Steudel, Professor u. Frau.
Schmidt, Oberbahnassistent.
Seeger, Ingenieur u. Frau.
Schmid, Stadtpfarrer u. Frau.
Staudenmeier, Berw.-Altner u. Frau.
Sannwald, Fabrikant u. Frau.
Schwerdt, Frau Marie u. Hrl. Tochter.
Schütz, Ludwig, Fabrikant u. Frau.
Schütz, Bergrat a. D.
Steiff, Bezirksgeometer.
Stitel, Otto, Kaufmann u. Frau.
Stauff, Handelslehrer.
Siber, Amtsgerichtsschreiber u. Frau.
Voelter, Regierungsrat.
Dr. Weizsäcker, Rektor u. Familie.
Weber, Handelschuldirektor u. Frau.
Wagner, Gustav, Fabrikant u. Frau.
Wagner, Hermann, Fabrikant u. Frau.
Wagner, Otto, Fabrikant u. Frau.
Wagner, Robert, Fabrikant u. Frau.
Dr. Wurm, Hofrat u. Frau in Teinach.
Wieland, Apotheker u. Frau.
Zahn, Geschwister, Neuer Weg.
Dr. Zahn, Georg, prakt. Arzt.
Zügel, Handelschuldirektor.
Zöpprich, Ingenieur.

Die eingegangenen Gelder werden ausschließlich zur Beschaffung von Brennmaterial für bedürftige Stadtarmer verwendet.

Herzlichen Dank allen Gebern.

Den 30. Dezember 1909.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

Bekan Roos. Stadtschultheiß Conz.

Bad Liebenzell.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Bauer, Jakob, Begünst. mit Familie.
Bauer, Karl, Zimmerstr. u. Frau.
Baumann, A., Privatier.
Bed, Chn., Schmiedstr. sen. m. Frau.
Blumhardt, Th., Pfarrer a. D. m. Fam.
Braun, Otto, Architekt.
Brobbeck, A., Schullehrer m. Fam.
Deler, Wilh., Badbesitzer m. Fam.
Diefenbach, Fr., Metzgerstr. m. Fam.
Emendörfer, Eugen z. Ochsen m. Fam.
Emendörfer, Franz, Meygers Bwe. m. Fam.
Faas, J. z. Löwen.
Fiesel, Philipp, Glasermstr. m. Fam.
Forstbauer, Karl, Gasermstr. m. Fam.
Gittinger, Gustav z. Krone m. Fam.
Gutropf, Stadtschultheiß.
Gaisch, Karl, Mühlebes. m. Fam.
Gaisch, Ludwig, Bäckerstr. m. Fam.
Gann, Georg, Kaufmann m. Frau.
Jollasse, Louis z. Hirsch u. Frau.
Kappeler, Karl, Malermstr. u. Frau.
Killing, Gottl., Küferei u. Weinhandlung, u. Frau.
Körzger, A., Forstwart m. Fam.
Koch, Anna, Badbes. Bwe.
Kropf, Maria, Fräulein.
Kufmann, Georg, Kaufm. m. Fam.

Lehler, Oberförster m. Fam.
Lörcher, Chr., Goldarbeiter sr. m. Fam.
Lorey, Forstamtmann m. Frau.
Mäulen, Stadtschultheiß m. Fam.
Maier, Georg, Maurermstr. m. Fam.
Marquardt, Stadtpfarrer u. Frau.
Meurer, Gust, Fabrikant u. Frau.
Missionshaus Liebenzell.
Mohl, Apotheker m. Fam.
Nast, Postverwalter m. Fam.
Nau, Geschwister.
Schaible, Wilh., Maurermstr. u. Frau.
Schmid, Dr., Stadtschultheiß m. Fam.
Schönleu, E. z. Adler m. Fam.
Schönleu, Fr., Kaufmann m. Fam.
Schroth, Friedr., Wagnermstr. m. Fam.
Sprösser, Emil, Privatier u. Frau.
Stark, Gustav z. Linde m. Fam.
Theurer, M., Goldarbeiter m. Fam.
Tränkle, Julius, Gärtner.
Wölme, Schullehrer m. Fam.
Weil, Adolf, Fabrikant m. Fam.
Weil, M., Stadtschultheiß m. Fam.
Weitbrecht, Stadtpfarrer m. Frau.
Weitbrecht, Apotheker m. Frau.
Wohlfahrt, Bwe. z. Lamm m. Fam.
Wünsch, Stationsverwalter m. Fam.

Der Erlös wird zu Armenzwecken verwendet und sagen hierfür herzlichsten Dank

Stadtpfarrer
Marquardt.

Stadtschultheiß
Mäulen.

Telefon Nr. 9

Druck und Verlag der A. Dellischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Spar- u. Vorschubbank Calw.

Unsere Kasse wird am 31. Dezember, 2 Uhr mittags geschlossen, bleibt aber über die Mittagsstunden geöffnet.

Hirsau.

Zu prima Bodder und hausgemachten Würsten

ladet auf Samstag und Sonntag höchst ein

E. Ganzhorn z. Schwanen.



Hirsau.

Auf Sylvester und Neujahr halte ich

Wickelsuppe



und lade hiezu höchst ein.

Karl Dürler z. Waldhorn

Neubulach.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergebenst zur Nachricht, daß wir unsere

Gastwirtschaft zur Sonne

mit dem heutigen Tage an unseren Sohn Gottfried Luz abgetreten haben. Wir danken für das uns in vielen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen und bitten, dasselbe auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Ludwig Schwenker u. Frau.



Auf Obiges Bezug nehmend, ersuche ich die verehrl. seitherigen Gäste ergebenst um fernere Zuwendung ihres Vertrauens. Gleichzeitig erlaube mir auf nächsten Sonntag, den 2. Januar, zur Eröffnung mit

Gasen- und Gansessen

bei vorzüglichem Bodder freundlichst einzuladen.

Gottfried Lutz, Koch,
Gasthaus zur Sonne.

Knochenbildendes Nahrungsmittel

für Kinder erhält man aus
Milch und

Dr. Oetker's Pudding-Pulver.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Liebenzell.

2 schwere hochtrachtige

Simmentaler-Kalbinnen

(eine prämiert) setzt dem Verkauf aus
Karl Hartmann z. Sonne.



Einen schönen 12
Monate alten zur
Zucht geeigneten

farren

hat zu verkaufen

Johannes Roller, Bauer,
Oberollbach.

Ein Weidgerhund,

schwarz mit braunen
Abzeichen hat sich
verkauft. Es wird
freundlich gebeten,
denselben abzuliefern bezw. Nachricht
gelangen zu lassen an



Leopold Luz
in Oberollbach.

Wiltberg.

50-60 Zentner

Stroh

(Kiegelebruch), sowie 1 Charabant und
1 Leitterwagen hat billig zu verkaufen
Johs. Dengler, Schweinehändler.

Ein Hund zugekauft,

(Fotierrier), weiß mit
gelben Flecken. Abzu-
holen gegen Futtergeld
und Einrückungsgebühr
Zwinger 289, Calw.



Der heutigen Nummer ist der
Wandkalender pro 1910 beigelegt.